

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	17
I. Abgrenzung .....	21
II. Begriffe .....	22

## *Teil 1*

<b>Materielles Recht</b> .....	23
A. Kohärenz zwischen Sachrecht, Zuständigkeits- und Kollisionsrecht .....	23
B. Postmortales Persönlichkeitsrecht .....	25
I. Grundsätze und dogmatische Grundlage .....	25
II. Schutzbereich .....	26
1. Ideelle und vermögenswerte Bestandteile .....	26
2. Abgrenzung zwischen ideellen und vermögenswerten Bestandteilen .....	27
3. Eigener persönlichkeitsrechtlicher Schutz der Angehörigen .....	29
4. Besondere Regelungen für den Bildnisschutz .....	30
III. Postmortale Schutzdauer .....	31
IV. Rechtsträger und Wahrnehmungsbefugte .....	32
V. Rechtswidrigkeit einer postmortalen Persönlichkeitsrechtsverletzung .....	33
1. Verletzung ideeller Bestandteile .....	33
2. Verletzung vermögenswerter Bestandteile .....	34
VI. Rechtsschutz gegen Verletzungen des postmortalen Persönlichkeitsrechts .....	35
1. Aktivlegitimation bei postmortalen Persönlichkeitsrechtsverletzungen .....	35
2. Rechtsfolgen .....	36
VII. Passivlegitimierte .....	39
VIII. Zwischenergebnis .....	39
C. Postmortaler Persönlichkeitsrechtsschutz in anderen europäischen Staaten .....	40
I. Österreich .....	42
II. Frankreich .....	45
III. Schweiz .....	46
IV. Zwischenergebnis .....	48
D. Postmortaler Persönlichkeitsrechtsschutz auf europäischer Ebene .....	48
I. GR-Charta .....	48
II. EMRK .....	50

1. Bedeutung der EMRK für den postmortalen Persönlichkeitsrechtsschutz .....	50
2. Postmortaler Schutz durch die EMRK .....	51
III. Zwischenergebnis .....	54
E. Charakteristika postmortalen Persönlichkeitsschutzes .....	54

## Teil 2

<b>Internationale Zuständigkeit</b> .....	<b>56</b>
A. Bedeutung der internationalen Zuständigkeit .....	58
B. Rechtsquellen .....	61
I. EuGVVO .....	61
II. LugÜ .....	63
III. ZPO .....	63
IV. Keine Anwendbarkeit der EuErbVO .....	64
C. Zuständigkeitsrechtliche Prinzipien .....	65
I. Geordnete Rechtspflege: Sach- und Beweisnähe .....	66
II. Rechtssicherheit und Vorhersehbarkeit .....	69
III. Autonome Auslegung des Unionsrechts .....	70
IV. Schutz des Schwächeren .....	71
V. Vermeidung von <i>forum shopping</i> .....	72
D. EuGVVO .....	73
I. Anwendungsbereich .....	74
II. Allgemeiner Gerichtsstand gem. Art. 4 Abs. 1 EuGVVO .....	75
III. Gerichtsstand der unerlaubten Handlung gem. Art. 7 Nr. 2 EuGVVO ..	76
1. Begriff der unerlaubten Handlung .....	77
a) Deliktische (zivilprozessuale) Qualifikation von postmortalen Persönlichkeitsrechtsverletzungen im Internet .....	77
b) Klagearten und Ansprüche .....	80
2. Ort des schädigenden Ereignisses: Tatortregel .....	82
3. Handlungsort bei (postmortalen) Persönlichkeitsrechtsverletzungen im Internet .....	85
a) Content-Provider .....	85
b) Host- und Access-Provider .....	90
c) Keine Besonderheiten der Handlungsortbestimmung bei post- mortalen Persönlichkeitsrechtsverletzungen .....	90
4. Erfolgsort bei Persönlichkeitsrechtsverletzungen im Internet .....	91
a) Notwendigkeit der Eingrenzung wählbarer Erfolgsorte .....	92
b) Persönlichkeitsrechtsverletzungen in Printmedien: <i>Shevill</i> - Rechtsprechung des EuGH .....	93
c) Persönlichkeitsrechtsverletzungen im Internet .....	95

aa) <i>eDate</i> -Rechtsprechung des EuGH .....	95
bb) <i>Bolagsupplysningen</i> -Rechtsprechung des EuGH .....	97
IV. Erfolgsort von postmortalen Persönlichkeitsrechtsverletzungen im Internet .....	99
1. Übertragbarkeit der Grundsätze der <i>eDate</i> -Entscheidung .....	100
2. Einfluss durch die EuGH-Entscheidungen <i>Wintersteiger</i> , <i>Pinckney</i> und <i>Hejduk</i> .....	101
a) Rechtsprechung des EuGH zu Markenrechtsverletzungen im Internet: <i>Wintersteiger</i> .....	102
b) Rechtsprechung des EuGH zu Urheberrechtsverletzungen im Internet: <i>Pinckney</i> und <i>Hejduk</i> .....	103
c) Zusammenfassung der Urteile .....	105
3. Kriterien zur Übertragbarkeit der <i>eDate</i> -Rechtsprechung .....	106
a) Maßgeblichkeit der Natur des Rechts .....	107
aa) Keine Geltung des Territorialitätsprinzips .....	107
bb) Keine Voraussetzung des unionsweiten Schutzes .....	108
cc) Zwischenergebnis .....	109
b) Schwere der Verletzung und Ansehensverlust .....	110
4. Übertragung der <i>eDate</i> -Entscheidung auf Verletzungen des postmortalen Persönlichkeitsrechts: Auslegung des „Interessenmittelpunkts des Opfers“ .....	111
a) Interessenmittelpunkt des Opfers: Probleme des Opferbegriffs ..	112
b) Mögliche Personen als <i>Opfer</i> einer postmortalen Persönlichkeitsrechtsverletzung .....	113
c) Begriff des <i>Opfers</i> .....	115
aa) Bestimmung anhand der <i>lex fori</i> .....	115
bb) Bestimmung des Opferbegriffs anhand der <i>lex causae</i> ....	116
d) Autonome Bestimmung des Opferbegriffs .....	117
aa) Aktivlegitimierter als <i>Opfer</i> der Verletzung: Anknüpfung an den Interessenmittelpunkt des Klägers .....	117
bb) Verstorbener als <i>Opfer</i> : Anknüpfung an den letzten Interessenmittelpunkt des Verstorbenen .....	117
e) Zwischenergebnis .....	122
5. Übertragung der <i>eDate</i> -Entscheidung: Eingeschränkte Kognitionsbefugnis – Mosaiklösung .....	123
6. Sonderbehandlung: vermögenswerte Bestandteile des (postmortalen) Persönlichkeitsrechts .....	124
a) Keine Übertragbarkeit der <i>eDate</i> -Entscheidung auf Verletzungen der vermögenswerten Bestandteile des postmortalen Persönlichkeitsrechts .....	124
aa) Keine umfassende Kognitionsbefugnis am Erfolgsortgericht des Interessenmittelpunkts .....	125
(1) Territorialitätsprinzip .....	125
(2) Kein Ansehensverlust .....	125

(3) Keine entgegenstehende Wertung des EuGH: Kein Schutz des Schwächeren im Anwendungsbereich des Art. 7 Nr. 2 EuGVVO .....	127
bb) Mosaiklösung als zuständigkeitsrechtliche Lösung für postmortale Verletzungen vermögenswerter Persönlichkeitsmerkmale .....	129
b) Zwischenergebnis .....	130
7. Ergebnis .....	130
E. ZPO .....	131
I. Gerichtsstand der unerlaubten Handlung gem. § 32 ZPO .....	131
1. Tatortregel .....	131
2. Erfolgsort bei Persönlichkeitsrechtsverletzungen über das Internet: Inlandsbezug .....	132
3. Feststellung des Inlandsbezugs: Ort der Interessenkollision bei postmortalen Persönlichkeitsrechtsverletzungen .....	134
II. Zwischenergebnis .....	134
F. Ergebnis Teil 2 .....	135

### Teil 3

<b>Kollisionsrecht</b> .....	136
A. Rechtsquellen .....	138
I. Rom II-VO .....	139
1. Bereichsausnahme für Persönlichkeitsrechtsverletzungen .....	139
2. Umfang der Bereichsausnahme des Art. 1 Abs. 2 lit. g) Rom II-VO: Verletzungen vermögenswerter Bestandteile des (postmortalen) Persönlichkeitsrechts inbegriffen .....	140
3. Ausblick: Art. 30 Abs. 2 Rom II-VO .....	143
4. Abgrenzung zum Trauer- und Angehörigenschmerzensgeld .....	143
II. EuErbVO .....	144
III. EGBGB .....	145
IV. Art. 3 e-commerce-RL/§ 3 TMG .....	145
B. Kollisionsrechtliche Prinzipien .....	146
I. Prinzip der engsten Verbindung .....	146
II. Gleichwertigkeit in- und ausländischen Rechts .....	147
III. Rechtssicherheit und Vorhersehbarkeit .....	148
IV. Innerer Entscheidungseinklang .....	148
V. Äußerer Entscheidungseinklang .....	149
C. Qualifikation von Verletzungen des postmortalen Persönlichkeitsrechts .....	149
I. EGBGB .....	150
1. Personalstatut .....	151

2. Trennung von Bestand und Schutz des postmortalen Persönlichkeitsrechts .....	152
3. Deliktsstatut .....	154
4. Umfang des Deliktsstatuts .....	156
a) Gleichlauf zwischen bereicherungsrechtlichem Statut gem. Art. 38 Abs. 2 EGBGB (Eingriffskondiktion) und Deliktsstatut .....	156
b) Gesonderte Anknüpfung von Gegendarstellungsansprüchen ...	156
c) Namensrecht .....	158
II. Ergebnis .....	158
D. Anwendbares Recht bei postmortalen Persönlichkeitsrechtsverletzungen über das Internet (Anknüpfung) .....	159
I. Deliktsstatut gem. Art. 40–42 EGBGB .....	159
1. Rechtswahl gem. Art. 42 S.1 EGBGB .....	159
2. Gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt gem. Art. 40 Abs. 2 EGBGB .....	160
a) Begriff des Verletzten .....	161
b) Zwischenergebnis .....	162
3. Recht der wesentlich engeren Verbindung gem. Art. 41 Abs. 1 EGBGB .....	162
4. Tatortregel gem. Art. 40 Abs. 1 EGBGB .....	163
a) Handlungsort i. S. d. Art. 40 Abs. 1 S. 1 EGBGB .....	164
b) Erfolgsort .....	167
aa) Fehlendes körperliches Bezugsobjekt des Persönlichkeitsrechts .....	168
bb) Fehlende Personenidentität von Kläger und unmittelbar Verletztem .....	169
cc) Ubiquität des Internets .....	170
c) Notwendigkeit der Eingrenzung wählbarer Erfolgsorte .....	170
d) Kohärenz zwischen internationaler Zuständigkeit und anwendbarem Recht: Kollisionsrechtliche Konsequenzen für die Eingrenzung der Erfolgsorte aus den Ergebnissen im internationalen Zuständigkeitsrecht .....	172
e) Regulierung der Vielzahl von Erfolgsorten bei Verletzungen der ideellen Bestandteile des postmortalen Persönlichkeitsrechts ..	175
aa) Bestimmungsgemäßer Abruf .....	175
(1) Bewertung .....	176
(2) Zusammenspiel zwischen internationaler Zuständigkeit und bestimmungsgemäßer Abrufbarkeit .....	179
bb) Schwerpunkterfolgsort am (letzten) gewöhnlichen Aufenthalt des Verletzten .....	179
(1) Bewertung .....	180
(2) Zusammenspiel zwischen internationaler Zuständigkeit und Schwerpunktlösung .....	181
cc) Kollisionsrechtliche Mosaiklösung .....	183

(1) Zusammenspiel von zuständigkeitsrechtlicher und kollisionsrechtlicher Mosaiklösung .....	183
(2) Anwendbarkeit auf postmortale Persönlichkeitsrechtsverletzungen .....	185
(3) Bewertung .....	186
dd) Ort der Interessenkollision .....	187
(1) Das Merkmal des „Inlandsbezuges“ zur Bestimmung der internationalen Zuständigkeit gem. § 32 ZPO ....	187
(2) Kollisionsrechtlicher Erfolgsort am Ort der Interessenkollision .....	189
(3) Bewertung .....	190
(4) Zusammenspiel zwischen internationaler Zuständigkeit gem. § 32 ZPO bzw. Art. 7 Nr. 2 EuGVVO und Art. 40 EGBGB .....	191
ee) Eigener Ansatz einer eingeschränkten <i>lex fori</i> -Lösung ....	196
(1) Nebeneinander zweier Konzepte im Zuständigkeitsrecht .....	196
(2) Vorschlag einer eingeschränkten <i>lex fori</i> -Lösung ....	197
f) Regulierung der Vielzahl von Erfolgsorten bei Verletzungen vermögenswerter Bestandteile des postmortalen Persönlichkeitsrechts .....	201
aa) Anwendbarkeit der Vorschriften des EGBGB .....	202
bb) Kollisionsrechtliche Konsequenzen für die Eingrenzung der Erfolgsorte aus den Ergebnissen des internationalen Zuständigkeitsrechts .....	203
cc) Keine Geltung des Marktortprinzips bei Verletzungen vermögenswerter Bestandteile des postmortalen Persönlichkeitsrechts .....	203
dd) Deliktsrechtliche Grundregel .....	204
(1) Handlungsort .....	204
(2) Erfolgsort .....	205
ee) Zwischenergebnis .....	206
II. Kollisionsrechtliche Konsequenzen im Lichte des Herkunftslandprinzips gem. Art. 3 <i>e-commerce</i> -RL/§ 3 TMG .....	207
1. Anwendungsbereich des TMG .....	208
2. Praktische Bedeutung der Unterscheidung zwischen Rechtsanwendungsschranke oder Kollisionsnorm .....	209
3. Die besondere Bedeutung des Art. 3 Abs. 4 lit. a) i) <i>e-commerce</i> -RL für Verletzungen des postmortalen Persönlichkeitsrechts ....	211
4. Stellungnahme zu den Auswirkungen des Herkunftslandprinzips für postmortale Persönlichkeitsrechtsverletzungen .....	213
5. Zwischenergebnis .....	215
III. Ordre public .....	216
1. Ordre public-Vorbehalt gem. Art. 40 Abs. 3 EGBGB .....	216

2. Ordre public-Vorbehalt gem. Art. 6 EGBGB .....	217
IV. Ergebnis .....	218
E. Vorschlag des Europäischen Parlaments zum Schutz der Persönlichkeitsrechte de lege ferenda .....	219
I. Schutz der Privatsphäre und Persönlichkeitsrechte, Art. 5a Rom II-VO .....	219
1. Grundsatz: Schwerpunkterfolgsort .....	220
2. Mangelnde Vorhersehbarkeit, Art. 5a Abs. 2 Rom II-VOE .....	221
3. Keine Anwendbarkeit des Art. 5a Abs. 3 Rom II-VOE auf Internet-sachverhalte .....	222
4. Gegendarstellungsansprüche gem. Art. 5a Abs. 4 Rom II-VOE ...	223
5. Zusammenspiel zwischen internationaler Zuständigkeit und anwendbarem Recht .....	223
II. Bewertung des Art. 5a Abs. 1 Rom II-VOE im Hinblick auf postmortale Persönlichkeitsrechtsverletzungen .....	224
<b>Gesamtergebnis</b> .....	226
I. Internationale Zuständigkeit .....	226
II. Kollisionsrecht .....	227
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	230
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	246